

WEILHEIM LEUCHTET

enpapst“
rkl hat
sverbot

em Rechtsanwalt ein. Mit Erfolg:
n- Er darf die zehn Obstbäume
iar- des Sortenversuchs noch bis
de, Herbst auf dem Vereinsgelän-
de pflegen.

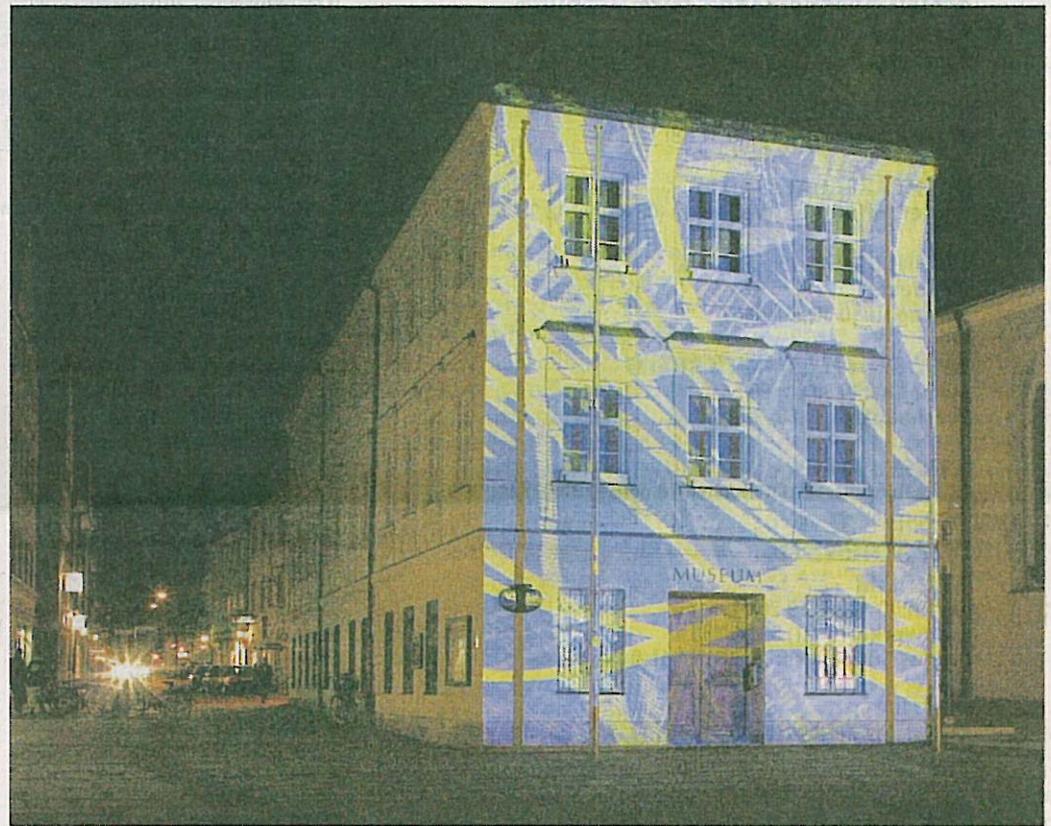
as Was es mit dem „der neuen
ch- Vorstandschaft gegenüber
kl schädigenden Verhalten“ auf
sich hat, dazu wollte sich Ul-
ri- rike Heide-Müller, die zweite
Vorsitzende, nicht äußern.
er „Wir wollen keine öffentliche
Schlammschlacht“, sagte sie.

Markl, inzwischen Mitglied
beim Obst- und Gartenbau-
verein in Eglfing und ob sei-
nes großen Wissens oft als
„Gartenpapst“ bezeichnet,
wurde vielfach ausgezeichnet.
1997 verlieh ihm die Stadt
Weilheim den Umweltpreis,
der Verband ehrte ihn mit der
„Goldenen Rose“ und dem
„Goldene Ehrenzeichen“, letztere gab er nun aus



inen „Roter Weil- vom Vereins- rück entfernen. GIE

wegen der Vergabe von Ar-
beiten am Vereinsheim, für
die auch sein Sohn ein Ange-
bot abgegeben hatte, mit den
übrigen Vorstandsmitgliedern
aneinander. Nach seinem Ab-
gang traten 59 Mitglieder aus,
derzeit zählt der Verein 690
Mitglieder.



Variation in Gelb-Blau: Eines von vielen Farbspielen am Stadtmuseum.

FOTO: GIERIG

Ein Schatz in ganz neuem Licht

VON MAGNUS REITINGER

Weilheim – Dass der vergan-
genen Freitagabend auf dem
Weilheimer Marienplatz ein-
malig war, ließe sich mit ein-
paar Superlativen beschrei-
ben: von Weilheims größter
„Leinwand“ bis zur bestbe-
suchten „Vernissage“. Als
Ausweis von Einmaligkeit
kann aber auch die Tatsache
herhalten, dass der Künstler
Philipp Geist schon nach
zehn Minuten öffentlicher
Kunstausübung Besuch von
der Weilheimer Polizei be-
kam. Das ungewohnte Leben
nach 21 Uhr auf dem Marien-
platz hatte offenbar einen An-
wohner gestört. Dennoch:
Leben und Kunst durften wei-
tergehen. War ja eine hochof-
fiziell (und sogar finanziell)
vom Rathaus geförderte
Kunstaktion, die Weilheim
am Freitagabend für knapp
vier Stunden in ein anderes,
neues Licht rückte: Die erste
große Show des vor neun Jah-
ren nach Berlin gezogenen

und dort recht erfolgreichen
Videokünstlers Philipp Geist
in seiner alten, kleinen Hei-
matstadt.

Geist, Jahrgang 1976, hatte
seiner vierwöchigen Ausstel-
lung „Lighting Times“ im
Stadtmuseum eine Installati-
on am Museum vorangestellt:
Von Einbruch der Dunkelheit
bis nach Mitternacht projiz-
ierte er zu dezenter Clubmu-
sik eigene Videosequenzen
an die Fassade des Alten Rat-
hauses. Und rückte damit ei-
nen Weilheimer Schatz ganz
neu in den Blick: Was für ein
Haus! An welch' einem Platz!
Den muss man hüten, pfle-
gen, entwickeln, öfter betre-
ten und öfter betrachten –
auch nach diesen Lichtspie-
len.

Die Wahrheit für die Instal-
lation selbst liegt übrigens ir-
gendwo zwischen den Super-
lativen und einer einzelnen
arg bürgerlichen Reaktion.
Die Wahrheit ist, dass reges
Kommen und Gehen herrschte
– und dazwischen sehr vie-

le sehr lange blieben, sich still
oder auch fröhlich an Formen
und Farben freuten. Hunder-
te Neugierige waren auf dem
Marienplatz über die Zeit des
Leuchtens zusammen gekom-
men. Wahr ist auch, dass die
passgenau projizierten Bilder
für sich kaum sensationell
waren – und in ihrer Größe,
Dichte, fließenden Folge
doch ein ästhetischer Genuss.
Geists abstrakte Videoarbei-
ten fügten sich wunderbar mit
Aufnahmen Weilheimer Häu-
ser und Straßenfluchten, mal
minimalistisch, mal in
rauschhafter Farbsättigung;
erst in simplen Verschiebun-
gen, dann von verblüffender
dreidimensionaler Tiefe.

Vielen Zuschauern hat es
gefallen, einige hat es richtig
berührt. Das Museum wurde
so oft fotografiert wie wohl in
den letzten zehn Jahren nicht.
Und Philipp Geist konstatierte
nach Mitternacht zufrieden
eine Weilheimer Lust, ja ein
Bedürfnis nach solchen Ak-
tionen.

RG



Strahlende Sieger

Penzberg – Die drei Musiker
rian Reißner (im Foto von
links) setzten sich am Sams-